

Checkliste zur Sicherheit

von Thomas Warmann

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik hat mit dem IT-Grundschutzhandbuch eine Leitlinie zur Absicherung von IT-Verbänden geschaffen. Als elektronische Version des Handbuchs dient das GSTOOL, das jetzt in der Version 3.1 verfügbar ist.

Die IT-Sicherheitsanforderungen im öffentlichen Bereich sind so vielfältig wie die Verwaltungen in Bund, Ländern und Kommunen selbst. Daher muss jede Situation eigens beurteilt und ein individueller Schutzbedarf festgestellt werden. Um zu einem einheitlichen Verfahren zu kommen, das auf Basis eines allgemein gültigen, vergleichbaren Kriterienkatalogs den individuellen Schutzbedarf definiert, hat das Bundesamt für

Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) mit dem IT-Grundschutzhandbuch (GSHB) eine Leitlinie für die einheitliche Lösung derartiger Aufgabenstellungen geschaffen.

Das Grundschutzhandbuch schreibt die Standards zur IT-Sicherheit in Behörden und Unternehmen fest und fungiert als eine Checkliste für die Sicherung von IT-Verbänden. Das Tool IT-Grundschutz (GSTOOL) wird seit 1997

angeboten und ist die elektronische Version des BSI-Grundschutzhandbuchs. Das Unternehmen Mummert Consulting entwickelte im Auftrag des BSI die Versionen 3.0 und 3.1. Es stellt mit seiner komfortablen Oberfläche eine innovative und leicht handhabbare Anwendung bereit, die sich an alle richtet, die mit der Konzeption, Erstellung und Fortschreibung von IT-Sicherheitskonzepten betraut sind.

Ziel des Einsatzes des GSTOOL ist es, dem Anwender dabei zu helfen, strukturierte Auswertungen über alle von ihm erfassten Daten mit dem Berichtsgenerator zu erhalten. Somit ist es einfach möglich, Dienstanweisungen, Informationsschriften, Regelungen, Termine und Revisionsdaten ebenso wie Rechenschaftsberichte auszudrucken oder zur weiteren Bearbeitung in eine Datei auszugeben. Generell können über eine Schnittstelle die im Tool erfassten Daten auch anderen Anwendungen zur Verfügung gestellt werden.

Das Vorgehen nach IT-Grundschutz wird durch das GSTOOL durchgängig in den folgenden Arbeitsstufen unterstützt:

IT-Strukturanalyse: Die IT-Strukturanalyse dient der Erhebung von

GSTOOL Version 3.1

Die neue Version GSTOOL 3.1 ist seit Anfang Juli 2004 verfügbar und wurde in den ersten drei Wochen bereits 3.000-mal von der Webseite des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) herunter geladen. Das GSTOOL 3.1 bietet mit zahlreichen neuen Features im Vergleich zu Vorgängerversionen ein deutliches Mehr an Unterstützung und Funktionalität:

- Vom Benutzer definierte beziehungsweise konkretisierte Gefährdungen,
- kopieren und verschieben von Bausteinen und Maßnahmen,
- erweiterte Filterfunktionen,
- optionale Standardverbände,

- kopieren und verschieben kompletter Verknüpfungsketten von Zielobjekten,
- neue Berichte und die Weiterbearbeitung mit Word 2000 / XP,
- verbesserte Historienfunktion,
- verbesserte Export- und Importfunktion,
- erweitertes Rollenmodell / Rechtevergabe.

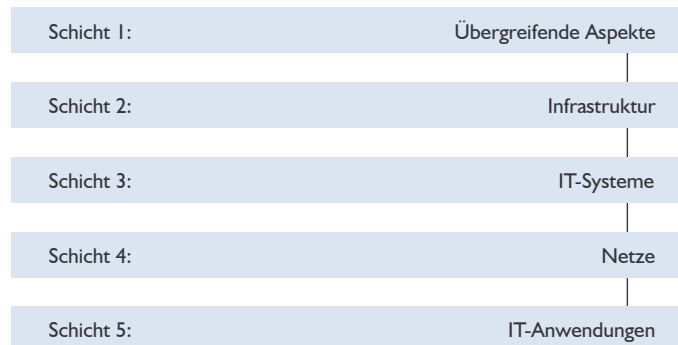
Das GSTOOL 3.1 ist vollständig als mehrsprachiges Produkt entwickelt und wird aktuell in Deutsch und Englisch ausgeliefert. Der Import der Daten aus den Vorgängerversionen 2.0 und 3.0 ist ebenso gewährleistet, wie die einfache Handhabung von Updates per E-Mail oder Internet.

Informationen, die für die weitere Vorgehensweise bei der Erstellung eines IT-Sicherheitskonzepts nach IT-Grundschutz benötigt werden.

Schutzbedarfsfeststellung: Die Schutzbedarfsfeststellung der erfassten IT-Struktur gliedert sich in drei Schritte. Nach der Definition der Schutzbedarfskategorien wird anhand von typischen Schadensszenarien zunächst der Schutzbedarf der IT-Anwendungen bestimmt. Anschließend wird daraus der Schutzbedarf der einzelnen IT-Systeme abgeleitet. Aus diesen Ergebnissen wiederum wird abschließend der Schutzbedarf der Übertragungsstrecken und der Räume, die für die IT zur Verfügung stehen, abgeleitet.

Modellierung nach IT-Grundschutz: Die nächste Aufgabe besteht darin, den betrachteten IT-Verbund mit Hilfe der vorhandenen Bausteine des Grundschutzhandbuches nachzubilden. Als Ergebnis wird ein IT-Grundschutzmodell des IT-Verbunds erstellt, das aus verschiedenen, auch mehrfach verwendeten Bausteinen besteht und eine Abbildung zwischen den Bausteinen und den sicherheitsrelevanten Aspekten des IT-Verbunds beinhaltet. Das resultierende IT-Grundschutzmodell beinhaltet dann sowohl

Sicherheitsaspekte in fünf Schichten



einen Prüfplan wie auch Anteile eines Entwicklungskonzepts. Für die Abbildung eines im Allgemeinen komplexen IT-Verbunds auf die Bausteine des Handbuchs bietet es sich an, die IT-Sicherheitsaspekte gruppiert nach bestimmten Themen, „Schichten“ zu betrachten (siehe Grafik).

Basis-Sicherheitscheck: Die Modellierung nach IT-Grundschutz wird als Prüfplan benutzt, um anhand eines Soll/Ist-Vergleichs herauszufinden, welche Standardsicherheitsmaßnahmen ausreichend oder nur unzureichend umgesetzt sind. Dieser Basis-Sicherheits-Check besteht aus drei Schritten. Im ersten Schritt werden die organisatorischen Vorbereitungen getroffen, insbesondere die relevanten Ansprechpartner für den Soll/Ist-Vergleich ausgewählt. Im zweiten Schritt wird der Vergleich mittels Interviews und stichprobenartiger Kontrollen durchgeführt. Im letzten Schritt werden abschließend die Ergebnisse des Soll/Ist-Vergleichs mit den erhobenen Begründungen dokumentiert.

Im Rahmen der IT-Sicherheitskonzeption unterstützt das

GSTOOL 3.1 umfassend bei der Modellierung und Aufstellung des Schichtenmodells und bietet Hilfestellungen bei der Aufnahme der in Betrieb befindlichen Anwendungen und Systeme. Die umzusetzenden Maßnahmen können aus den Daten des Grundschutzhandbuches entnommen und individuell angepasst werden. Des Weiteren sind Hilfestellungen zur Schutzbedarfsfeststellung ebenso integriert wie eine Auswertung der Kosten für Implementierung und Betrieb.

Besonders erwähnenswert ist, dass durch die Möglichkeit der Verwaltung mehrerer Sicherheitskonzepte nebeneinander ein Vergleich unterschiedlicher Lösungen ermöglicht wird; eine Historienführung macht darüber hinaus Änderungen transparent. Die Integration der im GSTOOL 3.1 entwickelten Konzepte mit einer bereits bestehenden Datenbasis sowie die Zusammenführung mehrerer unabhängiger Konzepte ist ebenfalls möglich.

Thomas Warmann ist Senior Manager beim Beratungsunternehmen Mummert Consulting, Hamburg.

Web-Service

Das GSTOOL 3.1 basiert auf der aktuellsten Version des Grundschutzhandbuches. Informationen über die Software und ihren Bezug sind im Internet zu finden.

- www.bsi.bund.de/gstool
- <http://gstool.mummert.de>

Diese Links finden Sie auch unter www.kommune21.de.